

SPORTBETRIEB in den letzten 25 Jahren

Eine ganz eigenartige Situation war gegeben:

Die Aktiven des TCB waren bezüglich dieser Sportart „nicht vorbelastet“, d.h. dass eigentlich alle Mitglieder aus der Anfangsmannschaft ohne Vorkenntnisse oder Vorerfahrungen in diese Sportart einstiegen – mit einer Ausnahme. Die damaligen Gründungs- und Vereinsmitglieder sind also buchstäblich „ins kalte Wasser“ gesprungen ohne zu wissen, was da tatsächlich auf sie zukommt.

Die ersten vorsichtigen Schritte mit Ball und Schläger unternahmen etwa 18 Mitglieder schon im Oktober 1981 in der Tennishalle Tuttlingen unter der fachkundigen Anleitung des damaligen Trainers **Gerd Köhricht**. Manche sahen da zum ersten Mal in ihrem Leben eine Ballmaschine.



Zum Teil waren in der Tuttlinger Tennishalle 8 bis 12 Mitglieder gleichzeitig auf 2 Feldern am Rennen, Schlagen und Aufsammeln der Bälle. So leicht die Maschine die Bälle verteilte, so beschwerlich war es dann doch, diese alle in kurzer Zeit wieder einzusammeln.

Auf diesen Startschuss in Tuttlingen folgte eine nicht geahnte Aktivität im sportlichen Bereich – ähnlich wie bei den Bauaktivitäten.

Nach dem Hallentraining in Tuttlingen freuten sich alle Mitglieder schon auf die eigenen Plätze und das dortige Training. An zwei Abenden in der Woche fand ein offizielles Training statt, aber vielen Mitgliedern reichte der eine Abend nicht aus. Sie belegten die Plätze oft die ganze Woche über, sodass man manchmal keine freien Zeiten mehr fand, um sich in der Belegungsliste einzutragen. Da es ohne fachkundige Anleitung manchmal einfach nicht „weiterging“, wurde **Wolfgang Staib** schon sehr bald als Trainer von einzelnen Mitgliedern angefordert und eingesetzt. Später wurde er als offizieller Vereinstrainer auch für das Mannschaftstraining herangezogen. Je mehr sich die Mitglieder mit Schläger, Ball, Netz und Platz auseinandersetzten, umso sicherer wurden sie mit der Zeit, und schon sehr bald wollte man diesen Sport auch wettkampfmäßig betreiben. Dies führte schon sehr früh zu den ersten Vereinsmeisterschaften, wobei man sich auch noch sehr ausführlich mit dem Regelwerk auseinandersetzen musste. Für viele war es ungewohnt, dass man in einem Sportspiel aktiv geworden ist, bei dem es eigentlich keine

Schiedsrichter gab. Die Spieler mussten im Wesentlichen immer selbst miteinander klarkommen. Der nächste Schritt hin zur Teilnahme an Rundenwettkämpfen war nun nicht mehr weit. Die ersten Kontakte zum Württembergischen Tennisbund wurden geknüpft, der Bezirkssportwart befragt, und der TCB startete mit einer Herren- und einer Damenmannschaft in die Spielrunde des Bezirks 7 im WTB. Die Herren starteten in Kreisklasse 3 und die Damen in Kreisklasse 2. Die meisten aktiven SpielerInnen waren dabei sehr froh, dass sie als Gegner mit Mannschaften zu tun hatten, die aus ähnlich kleinen und neuen Tennisvereinen kamen und so auch Neulinge auf diesem Feld waren. Aus der Not wurde auch sehr schnell eine Tugend – denn oft reichte die Anzahl der erwachsenen Aktiven nicht, um eine komplette Mannschaft über eine ganze Runde zu stellen. So wurden schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt die Jugendlichen in die aktiven Mannschaften eingebunden und integriert. Meist spielte der TCB mit solchen „gemischten“ Mannschaften (Jugendliche und Erwachsene) in den Rundenspielen mit und so wuchs der Verein auch auf dieser Ebene sehr gut zusammen.

Die Verantwortlichen des Vereins waren erfreut, dass sich Jugendliche und Kinder schon sehr früh auf der neu geschaffenen Anlage wohl fühlten und sich gerne hier aufhielten – nicht nur beim aktiven Spiel sondern auch beim Spielen



außerhalb der Plätze auf dem Spielplatz und dem angrenzenden Gelände. Bei einer Vereinsmeisterschaft im Sommer organisierten zwei Väter zwei Tischtennisplatten, die kurzerhand hinter dem Vereinsheim aufgebaut wurden, und während die Mütter und Väter auf den Plätzen um die Punkte kämpften, tobten sich hinten auf dem Rasen die Kinder und Jugendlichen an den Tischtennisplatten im Wettkampf aus und fühlten sich „pudelwohl“. So wuchsen die Aktiven des TCB bald zu einer richtigen „Tennisfamilie“ zusammen. Dies wurde verstärkt durch zusätzliche sportliche Maßnahmen wie Pfingstturniere, Mixed – Turniere, Jugendmeisterschaften, Turniere für „Daheimgebliebene“ in den ersten Ferienwochen und Freundschaftsspiele mit anderen, benachbarten Vereinen.



Man konnte sagen: Auf der Tennisanlage war immer etwas los, da ging man eigentlich immer wieder gerne hin. Das „Rahmenprogramm“ wurde erweitert, indem in Eigeninitiative auch eine Grillstelle eingerichtet wurde, sodass die Sorgen um das „leibliche Wohl“ ganz beseitigt waren. Mitunter „missbrauchten“ die Kinder im Hochsommer bei sehr hohen Temperaturen die Beregnungsanlage auch ab und zu als sehnsüchtig erwartete Dusche.

Die Herren schafften im Jahr 1987 den Meistertitel in der Kreisklasse 3 und stiegen in die nächst höhere Spielklasse auf (Kreisklasse 2). Aufgrund der geringen Personalreserven in einem kleinen Ort wie Balgheim war es nie möglich, in wesentlich höhere Spielklassen aufzusteigen, obwohl manche Einzelspieler und Spielerinnen auch schon bei Bezirksmeisterschaften teilnahmen. Ein paar wenige Jugendliche standen an der Schwelle zur Bezirksauswahl, konnten sich dort aber nicht halten.

Besondere sportliche Höhepunkte im Vereinsleben waren immer wieder die Vereinsmeisterschaften im Einzel und im Doppel. Diese wurden mehrmals in Form eines „Lancia – Cups“ ausgetragen, wobei diverse Preise von Lancia gesponsert waren. Die Vereinsmeisterschaften wurden meist über mehrere Tage verteilt, denn sonst wären viele Spieler mit mehr als 3 Spielen pro Tag überfordert gewesen. Am letzten Tag wurden dann immer die Halbfinalspiele und Finalspiele ausgetragen.



Vereinsmeisterschaften 1983

Edwin Wenzler
Ute Sum
Michaela Schneck
Emil Schneck
Rainer Hermle
Armin Schumacher
(von links)

Vereinsmeisterschaften 1984

Carmen Meisterernst
Norbert Sum
Gerlinde Schneck
Armin Schumacher
Michaela Schneck
Rainer Hermle
Arthur Dreher
(von links)



Vereinsmeisterschaften 1987

Siegerehrung
im noch nicht fertig gestellten
Vereinsheim
im Jahr 1987
Übergabe des Pokals an
Carmen
Meisterernst.



Erstaunlich und erfreulich zugleich war die sehr große Resonanz beim Kinder – und Jugendtraining in den ersten Vereinsjahren:

Jahr	1988	1989	1990	1992	1993	1994
Zahl	34	36	26	24	23	22

Leider hat sich dieser Trend nicht fortgesetzt – er hat sich eher negativ entwickelt. Heutzutage wird es immer schwerer, Kinder und Jugendliche noch in großer Zahl für diesen Sport zu begeistern.

Doch auch in den letzten Jahren war es ein besonderes Anliegen des TCB, Kinder und Jugendliche für den Tennissport zu begeistern. Deshalb fand in den letzten Jahren kontinuierlich am Samstag ein Kinder- und Jugendtraining mit etwa 15 bis 17 Kindern und Jugendlichen statt.



Auch im Seniorenbereich hat sich eine Art Spielgemeinschaft in den letzten Jahren am Mittwochabend zusammengefunden. Hier treffen sich im Durchschnitt 8 - 12 Senioren auf den Plätzen, die etwa 2 Stunden lang in



den verschiedenen Spielformen Einzel oder Doppel mit unterschiedlicher Zusammensetzung um Punkte kämpfen und vor allem danach noch in gemütlicher Runde zusammen sitzen und den Abend gemeinsam genießen und ausklingen lassen.

Für einen Tennisverein in der Größenordnung des TCB war es immer sehr schwer, die Mitglieder über das ganze Jahr hinweg zu erreichen. Die Wintersaison – von Mitte Oktober bis Anfang Mai – mit etwa 6 bis 7 Monaten war eine lange „Durststrecke“, bei der die Mitglieder bei Laune gehalten werden mussten. Viele wollten sich eine relativ teure Wintersaison in der Tennishalle nicht leisten, und so musste bald ein Weg gesucht werden, die Mitglieder auch in diesem Zeitraum anzusprechen – und zwar sportlich und kulturell.

Schon im Jahre 1982 wurde ein Trainingsabend mit Gymnastik in der alten Turnhalle in Balgheim angeboten. Etliche Mitglieder unterschiedlichster Altersgruppen nahmen daran teil. Auch in der neuen Halle wurde dies wieder angeboten, konnte aber nicht lange durchgeführt werden, weil die Zahl der Teilnehmer kontinuierlich abnahm.

Etliche TCB – Mitglieder belegten in der Wintersaison vor allem in der Tennishalle in Spaichingen einen Hallenteil und spielten manchmal in der Winterrunde bei Rundenspielen mit. Sie nahmen dann auch an den sehr netten Beleger - Turnieren am Ende der Hallensaison und ebenso an der Hallenfasnet teil. Manche Mannschaften des TCB nahmen sogar immer wieder an der Winterrunde.

Damit auch die Jugend über den Winter nicht ganz auf diesen Sport verzichten musste, bot der Verein über einige Jahre ein Wintertraining mit Trainer und Halle in Spaichingen an. Dies war vom finanziellen Gesichtspunkt gesehen für den Verein eine sehr „teure“ Angelegenheit.

Heute – zum Zeitpunkt des Vereinsjubiläums – zeigt sich leider ein ganz anderes Bild im sportlichen Bereich:

Es gibt leider keine aktiven Mannschaften mehr.

Die Senioren sind die Gruppe, die am aktivsten die Plätze nutzt und hauptsächlich mittwochs beide Plätze für 2 Stunden belegt. Zwischendurch werden die Plätze nur noch sehr sporadisch bespielt.

Am Samstagmorgen findet ein Kinder- und Jugendtraining auf den Plätzen statt, das hauptsächlich von Robert Hafen gestaltet wird. Martin Wenzler und Norbert Sum helfen aus, wenn sie gebraucht werden.

Die Frauen treffen sich nur vereinzelt zum Spiel auf den Plätzen.

Dieser Trend ist bei fast allen kleineren Tennisvereinen in der Nachbarschaft und im WTB zu beobachten. Es ist kein spezielles Problem des TCB, sondern eine allgemeine Entwicklung, die wohl nur sehr schwer gestoppt werden kann.